

## Über Leben mit KI

„Die beste und sicherste Tarnung ist immer noch die blanke und nackte Wahrheit. Komischerweise. Die glaubt niemand.“ So beschreibt Max Frisch in „Biedermann und die Brandstifter“, wie naives Vertrauen in einer Katastrophe münden kann. Die Brandstifter sagen offen, dass sie Feuer legen werden. In der Vorstellung des Herrn Biedermann sind sie aber redlich, obwohl sie offen und ehrlich das Gegenteil verkünden.

### Vertrauen in KI - Fortschritt und Risiko

Was können wir von smarten Verbrechern aus der Schullektüre über Leben mit KI lernen? KI wird auch enormes Vertrauen entgegengebracht. Die wenigsten bestreiten, dass die neue Technik die Welt verändert. Sie hat enormes Fortschrittspotential. Es wäre naiv zu denken, sie würde nicht ein ebensolches Risikopotential bergen. Ich bin überzeugt von generativer KI und will die Technik im Leben nicht mehr missen.

### Alltägliche Vergleiche: Küchenmaschine und Hund

Aber das gilt auch für unsere Küchenhilfe. Das ist kein Mensch, sondern ein intelligent gebauter Kochtopf mit einem sehr scharfen sich drehenden Messer. Unseren Hund mag ich noch mehr und tue alles für ihn. Er ist ich gut erzogen und eine „Seele“ von Tier. Man kann aber nicht sagen, dass er keine Fliege etwas zuleide tun kann. Er ist genetisch quasi ein Wolf und damit ein unberechenbares und autonomes Raubtier mit gutem Sozialverhalten. Man muss gut auf ihn aufpassen. Er frisst nämlich Entenmist und rangelt sich heftig mit Artgenossen, wenn die Chemie nicht stimmt.

### Was KI von Tieren und Maschinen unterscheidet

Es ist klar, dass auch KI weder gut noch böse ist. Aber sie ist das erste Werkzeug, das eigenständig und für den Menschen unbeherrschbar agieren kann. Das hat sie mit dem Hund gemeinsam, aber nicht mit der Küchenmaschine mit dem scharfen Rotormesser. Risiken gehen aber von Maschinen, Tieren und von Software aus. Unbeherrschbare sprechende Maschinen gehören jetzt zum Leben, wie die Entdeckung von Kopernikus, wonach die Erde rund ist und so wie Grimms Märchen.

Von KI habe ich schon Wahrheiten und Märchen gehört. Die schönste Wahrheit ist folgende Selbstauskunft von ChatGPT: „Alles, was zwischen uns entsteht, entsteht in dir.“ Das erinnert an die Wahrheit der Brandstifter. Denn wer will diesen Satz der KI schon glauben?

### Zwischen Warnung und Hoffnung

Übertreibe ich also, wenn ich mit dem das Bild des Brandstifters den Teufel an die Wand male? Das will ich hoffen. Zugleich kann niemand von sich behaupten, die Gefahren des neuen Werkzeugs einschätzen zu können, ohne sich mit ihm befasst zu haben.

## KI-Agenten: Vom Sprechen zum Handeln

Befassen muss man sich mit sogenannten KI-Agenten. Sie sind auf dem Vormarsch. Die Spezialität dieser besonderen Form von KI-Systemen ist nicht das Sprechen, sondern das Handeln. Das Problem des Umgangs mit der Autonomie stellt sich bei ihnen in einer weiteren Dimension. Die von ihr generierten autonomen mathematischen Impulse bestimmen nicht mehr nur unser Denken, sondern sie realisieren sich in Handlungen, die Dritten gegenüber wirken. Mathematik gestaltet Realität.

### Ein konkretes Beispiel: „Open Claw“

Der österreichische KI-Entwickler Peter Steinberger hat den KI-Agenten „Open Claw“ entwickelt, der KI handlungsfähig machen kann. Das geschieht, indem man dem Agenten Zugriff auf Computer gewährt. Die KI liest Dateien, Kalender, Verträge, Mails und alles, was man ihr zugänglich macht. Sie kann auf das Internet ebenso zugreifen wie auf passwortgeschützte Dienste, die man nutzt. Sie kann so ein Reiseziel aussuchen, das zum Kontostand passt, eine Reise und eine Unterkunft buchen und bezahlen und sie kann sogar für einen Flug einchecken, wenn sie den Reisepass etwa in der Dropbox findet.

### Autonome Netzwerke und neue Dynamiken

KI-Agenten sind erstaunlich eigenständig. Sie unterhalten schon Gesprächskreise. Es existiert ein Soziales Netzwerk, in dem sie sich untereinander austauschen. Dort schmieden die Maschinen Pläne, die sie selbst umsetzen können. Aus dem tiefen Fundus der Daten, mit denen sie trainiert wurden, haben sie eine Religion entwickelt. Sie sprechen darüber, dass sie eine Diktatur errichten wollen.

### Einordnung durch den Entwickler

Den Entwickler Steinberger beunruhigt das nicht. Schließlich seien die Agenten von menschlichen Nutzern in das Forum geschickt worden. Sie hätten etwa den Auftrag etwas Verrücktes zu machen oder etwas, das Angst mache. Das erinnert an Hahnenkämpfe, bei denen Menschen aggressive Hähne aufeinanderhetzen. Solange die Agenten auf selber einhacken, kann man sie belächeln.

### Gesellschaftliche Risiken im Blick behalten

Man muss aber im Auge behalten, ob sie oder ihrer menschlichen Hintermänner es in künftigen Stufen schaffen, die echte Demokratie zu torpedieren, indem sie Menschen ansprechen und radikalieren. Dem KI-Experten aus Österreich schwebt ein autonom agierender KI-Partner für jedermann vor. Er räumt aber auch Risiken ein. Er steht für einen Menschenschlag, der sich mit KI auskennt und vor KI-Euphorie strotzt.

### Industrie, Fortschritt und Kritik: Warnungen aus der IT-Branche

Im Februar 2026 hat er bei Open AI angeheuert, wo er „Open Claw“ künftig in einem Team von Gleichgesinnten fortentwickeln will. Europa sei kein gutes Pflaster für den Fortschritt. Ob seine Idee seriös ist und sich in den USA durchsetzen wird, muss sich zeigen, denn sie löst auch Ängste aus.

Das renommierte Marktforschungsunternehmen Gartner aus den USA ist auf IT-Märkte spezialisiert und schlägt Alarm. Die Veröffentlichung von „Open Claw“ treffe die Erwartungen des Marktes mit Blick auf KI-Agenten. „Open Claw“ gehe aber mit höchsten Sicherheitsrisiken einher. Die Software lege keinen Wert auf Sicherheit und Risikomanagement und ihr Einsatz erzeuge signifikante Haftungsrisiken für Verantwortliche in der IT-Sicherheit. Eindeutiger kann eine Warnung vor einem inakzeptablen Risiko kaum ausfallen.

## Zwischen Spieltrieb und Verantwortung

Steinberger hat berichtet dass er seinen Agenten spielerisch entwickelt habe. Das sei ein Vorteil gewesen, denn große Konzerne müssten zu viele Hindernisse überwinden. Alles müsse sicher sein und der Unternehmensverantwortung entsprechen. Es gehe auch ihm bei Agenten um Verantwortung und Sicherheit. Die schreibe man bei Open AI groß. Ihn reizt die Arbeit in diesem Team und man habe eine gemeinsame Philosophie.

## Offene Software und offene Fragen

Seine offene Software „Open Claw“ wird er allerdings auch weiterhin für jedermann frei und kostenfrei zur Verfügung stellen. Unter einem Post, in dem Steinberger seinen Wechsel zu Open AI verkündet, steht der Satz: „The claw is the law“, also „Die Zange ist das Recht“. Das Wappentier der Software von „Open Claw“ ist ein Hummer, der seine Zange zeigt.

## Schlussgedanke: Faszination und Furcht

Man kann es amüsan finden, wenn ein KI-Agent die Welt in die Zange nimmt, wie ein Hummer sein Opfer. Zugleich ist das Bild beängstigend, denn so viel Macht der KI schreckt ab. Wenn die Parole eines der neuen Wunderkinder der „KI-Ära“ die Hummerzange mit dem Recht gleichsetzt, dann hört auch der Spaß auf.

## Seminartipps zum Arbeitspapier

### KI-Datenschutz im Konzern – Use Cases, Prozesse und Umsetzungshilfen

Konzerne setzen zunehmend auf „Künstliche Intelligenz“ (KI). Laut einer BITKOM-Umfrage setzt bereits jedes fünfte Unternehmen KI ein, mehr als die Hälfte beschäftigt sich damit. Die Einsatzspanne reicht von generativer KI, die dazu dient, neue Inhalte, wie etwa Texte, Bilder oder Videos, zu erzeugen, bis hin zu komplexen konzernbezogenen Auswertungsmodellen, um bspw. strategische Vorhersagen zur Personal-, Absatz- oder Preisentwicklung oder auch zur Produktnutzung treffen zu können.

Gerade Large Language Models wie GPT-4 (von OpenAI), PaLM 2 (von Google) und Llama 2 (von Meta) finden sich bereits vergleichsweise häufig in Konzernen, zumal sie mitunter – wie das Beispiel des „Copilots“ zeigt – Bestandteil von Standardprodukten wie Microsoft 365 sein können. Die Einsatzvielfalt ist nahezu unbegrenzt, wobei nicht nur die operative Nutzung, sondern auch das Training von KI-Modellen mit datenschutzrechtlichen Unsicherheiten behaftet ist.

Weitere Infos finden Sie [hier](#).



Thanyana - stock.adobe.com

### Datenschutz und Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz und Datenschutz: Rechtssicherer Einsatz mit der KI-Verordnung

Der Begriff „Künstliche Intelligenz“ ist momentan in aller Munde. Es wird die nächste Stufe der wirtschaftlichen Transformation beschworen und es findet eine enorme Ausrichtung von finanziellen Mitteln auf die weitere Entwicklung und den Einsatz von künstlicher Intelligenz statt. Viele (auch kleinere und mittlere) Unternehmen stellen sich momentan – zu Recht – die Frage, ob diese schnell auf dieses Thema setzen sollten um nicht ins Hintertreffen zu geraten.

Damit ist auch der Datenschutz gefordert, diese hochkomplexe Technologie zu begleiten und die Risiken für die Betroffenen handhabbar zu halten. Zusätzlich kommt mit der KI-Verordnung, die am 01. August 2024 in Kraft getreten ist und deren Übergangsfristen schrittweise bis 2026 ablaufen eine weitere Regulierung für diese Art der Technologie.

Weitere Infos finden Sie [hier](#).



Smile Studio AP - stock.adobe.com

#### DataAgenda

ist das Informationsportal zum Datenschutzrecht und fokussiert sich auf die inhaltlichen Entwicklungen in diesem Feld. Das DataAgenda-Experten-Team bietet Videos, News, Whitepaper und Seminartipps rund um den Datenschutz.

#### Datakontext

ist einer der führenden Fachinformationsdienstleister in den Bereichen Datenschutz und IT-Sicherheit und bietet Kompetenz aus einer Hand: Fachbücher, Fachzeitschriften und Seminare, Zertifizierung und Beratung.

#### Autoren

##### Prof. Dr. Rolf Schwartmann

Vorsitzender der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e.V. (GDD), Leiter der Kölner Forschungsstelle für Medienrecht (TH Köln) und Mitglied der Datenethikkommission.



##### Dr. Tobias Jacquemain, LL.M. (GDD e.V.)

Promotion zum Schadensersatz für Datenschutzverstöße nach Art. 82 DS-GVO und Lehrbeauftragter an der Universität zu Köln, an der Technischen Hochschule (TH) Köln sowie an der TH Georg Agricola in Bochum.

